

Kita muss ins Gemeindehaus

Eine Havarie zwingt zwei Gruppen der Wittenfördener Einrichtung zum Umzug / Kommune redet nun auch über Neubau

Von Katja Müller

WITTENFÖRDEN Wie am Fließband wandern Spielgeräte, Teppiche und große Bodenmatten aus dem Flachbau in den großen Lastwagen vor der Tür der Kita Zwergenland. Was nach Umzug aussieht ist auch als solcher geplant. Allerdings nicht ganz freiwillig. Ein Schaden an einer Abwasserleitung hat dafür gesorgt, dass einige der Gruppenräume jetzt nicht mehr genutzt werden können. „Die Havarie hat uns das allgemeine Problem noch einmal verdeutlicht. Wir müssen dringend sanieren“, sagt Wittenfördens Bürgermeister Matthias Eberhardt. Der Gemeinde gehört das Haus, der Betreiber, die Diakonie Neues Ufer, ist Mieter. „Vielleicht müssen wir auch ganz neu denken und neu bauen“, schiebt der Bürgermeister hinterher. Er und die Gemeindevertreter haben sich dazu noch keine abschließende Meinung gebildet. Zunächst müssten Zahlen auf den Tisch, wie hoch in Zukunft der Bedarf der Kinderbetreuung ist. Eine Prüfung läuft bereits.

Doch das Problem mit der



Stück für Stück wandert aus der Kita in den Umzugswagen. Ab dieser Woche werden 30 Kinder im Wittenfördener Gemeindehaus betreut. FOTO: KATJA MÜLLER

Wasserleitung oder vielmehr die Folgen, dulden keinen Aufschub. „Wir haben beschlossen, dass zwei Kita-Gruppen zunächst ins Gemeindehaus ziehen. Ab Montag werden 30 Kinder dort betreut“, so Matthias Eberhardt. Einige Umbauten wurden dafür bereits gemacht. Der Bürgermeister spricht von Klemmschutz an den Türen und speziellen Ab-

sperrungen an den Ausgängen. Dort, wo bislang die Gemeindevertreter tagten, sind jetzt die Jüngsten der Kommune untergebracht.

Die defekte Abflussleitung in der Kita sei zwar ein klassischer Versicherungsschaden, doch nur allein den zu beheben, sei nicht die Lösung, meint Matthias Eberhardt. „Wir hatten eine Sanierung der

Kita schon einmal grob überschlagen lassen. Das kostet rund zwei Millionen Euro. Der Bau ist aus den 80er-Jahren und das Dach ist mit Well-Asbest gedeckt. Da ist die Frage, ob nicht ein Neubau am Ende günstiger ist“, sagt er und verweist auf fehlende Förderprogramme. Darum würde sich aktuell das zuständige Amt Stralendorf bemühen. „Wir

sind da dankbar über jede Idee, wo wir Geld einwerben können“, so der Bürgermeister. Hinzu komme die Corona-Krise. Allein durch Mindereinnahmen bei den Steuern fehlen der Kommune rund 300 000 Euro, schätzt Eberhardt.

Was den Wittenfördern neben Geld fehlt, ist Platz. Den würden die 69 Kinder, die aktuell in der Kita Zwergenland betreut werden, dringend benötigen. Kitaleiter Sven Thölken ist für alle Varianten offen. „Wir würden uns auf jeden Fall über ein Mehr an Platz sehr freuen“, sagt er und verweist auf momentan fehlende Therapieräume für Sprach- und Frühförderung, ein Lebensmittellager oder auch ein Büro für den Leiter. Kurzum: Es braucht dringend mehr Raum, das sehen Betreiber wie auch Eigentümer des Hauses so. Zwar seien die Anmeldezahlen in den vergangenen Jahren laut Aussagen von Kitaleiter Thölken stabil, doch Bürgermeister Eberhardt forciert, noch mehr junge Familien in die Gemeinde zu locken. „Wir brauchen in der Kita Platz für 80 Kinder“, sagt er.